Bücherschau

[...]

„Das Buschgespenst.“ Erzählung von Karl May. Erschienen im Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden. 1935. Band 64 der „Gesammelten Werke“.

Erstaunliche Fruchtbarkeit! 64 Bände! Jeder Band gegen 500 Seiten stark. Und auf jeder Seite ist der Autor wieder neu und packend; immer wieder neue Szenerien, neue Handlung, neue Verwicklungen. Kein Wunder, daß Karl May in mehr als 6 Millionen Bänden nur im deutschen Sprachgebiet allein verbreitet ist! Dazu dann die vielen Übersetzungen (dänisch, schwedisch, englisch, französisch, italienisch, ungarisch, holländisch, spanisch usw). An Mays Volkstümlichkeit kann heute wohl niemand mehr zweifeln. May hat nicht zierlich geschliffene, ausgeklügelte Werke geschaffen für den Geschmack weniger Kenner; er erzählt volkstümlich-schlicht für jene Kreise, die nach harter Tagesarbeit zum Buche greifen, um sich Erholung, Entspannung, Ablenkung und Unterhaltung daraus zu holen.

Wie aber? K. May starb 1912; und immer noch erscheinen neue Werke? Schreibt er auch in den „ewigen Jagdgründen“ noch weiter? Die jetzt erscheinenden Bände sind nur Neuausgaben älterer und vergriffener Werke des Autors. Der Karl-May-Verlag sammelt den „ganzen Karl May“, der ursprünglich in Zeitschriften und Lieferungsfortsetzungen verstreut war: Der vorliegende Roman „Das Buschgespenst“, Bd. 64 der Gesammelten Werke, ist der erste Teil des von K. May 1884 veröffentlichten Romans „Der verlorene Sohn“. Eine spannende Schmugglergeschichte aus dem Erzgebirge, der Heimat des Dichters. Ende 1936 soll unter dem Titel „Der Fremde aus Indien“ der 2. Teil dieses Nachlaßromans erscheinen. Wir freuen uns! **Dr. Bg.**

Aus: Kärntner Tagblatt, Klagenfurt. 43. Jahrgang, Nr. 99, 29.04.1936, Seite 8.